

sport



Das Mitgliedermagazin des Verbandes Deutscher Sporttaucher e. V.

taucher

SPEZIAL

Fernreisen

- Utila – Honduras
- Truk Lagoon
- Lembah Strait
- Fiji-Islands

SPEZIAL

Fernreisen

Der Sommer war verregnet und schon steht der Herbst vor der Tür. Um einmal richtig Sonne zu tanken und unbeschwerte Tauchgänge zu unternehmen, ist eine Fernreise genau das Richtige. Von Utila bis Fiji stellen wir eine Auswahl lohnenswerter Ziele vor.

Einfach anders

Utila – Honduras ursprüngliche Seite



Kein organisierter Massentourismus? Keine Betonburgen? Dafür Karibik, ganz klassisch und günstig? Dann ab nach Utila – wo der Walhai von jeder Hauswand lacht und die Karibik noch ganz Karibik ist.

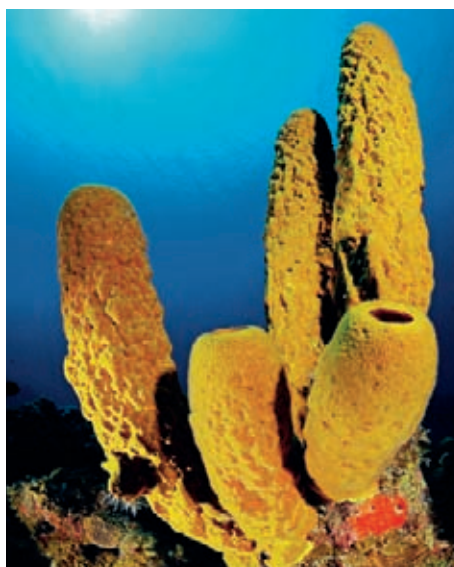
Der größte Vorteil von Utila, der zweitgrößten Insel der zu Honduras gehörenden „Bay Islands“, liegt in dem, was es dort alles nicht gibt: keine 4- oder 5-Sterne Hotels, keine Wellnessstempel, keine Kreuzfahrttouristen und auch keine hohen, am US-amerikanischen Markt orientierten Preise. Utila ist das, was sich die meisten Touristen in Umfragen wünschen: ursprünglich.

Die einzige Hauptstraße, gerade mal drei Meter breit, folgt der Bucht entlang dem Verlauf des Meeres. An beiden Enden liegt ein schneeweißer Strand, dazwischen stehen windschiefe Holzhäuser und kleine Bars, die auf Stegen in die Karibische See hinein ragen. Und die Einheimischen begrüßen jeden Touristen wie einen alten Freund. Es gibt nur eine Handvoll Autos auf Utila: Das ideale Fortbewegungsmittel ist der Roller oder ein Golfcar mit einem Mopedmotor, das auf kleinen Rädern steht. So fährt man dann, auf der einen Seite das Meer, auf der

anderen Mangrovenwälder, und unternimmt ständig Ausweichmanöver wegen Hunden, die im Weg stehen, oder Schlaglöchern, in die man krachen kann. Wer zuvor nur in der Dominikanischen Republik oder auf den Bahamas war, hat hier vielleicht zum ersten Mal das Gefühl, wirklich in der Karibik angekommen zu sein.

Zwischendurch stößt man immer wieder auf ein Tier, das auf Häuserwände und Mauern

gemalt ist und den Hauptanziehungsgrund für Taucher darstellt: der Walhai. Besonders in den Monaten April und Mai sowie September und Oktober kommen sie vor die honduranische Küste – nicht unter Garantie, aber mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit. Utila lebt vom Walhai-Mythos; von ihm und den niedrigen Preisen: Nirgendwo sonst in der Karibik sind Tauchgänge und -kurse für solch schmale Summen zu bekommen. Und wenn auf dieser Insel überhaupt etwas amerikanisch angehaucht ist, dann die Art der Tauchgänge: Meist geführte „Two Tank Dives“, die in maximal 30 Meter Tiefe führen – alle zuvor erworbenen Kenntnisse über Wrackpenetrationen und Dekotauchgänge kann man bei der Abreise gestrost zu Hause lassen. Man braucht sie aber auch nicht. Was das Tauchen hier interessant macht, ist nicht in den tieferen Regionen zu Hause, sondern in Bereichen, wo die Sonne ihre Energie noch mit voller Wucht ins Riff pumpt. Farbenfrohe Korallen und Schwämme von enormen Ausmaßen, Lobster, die sich unter Vorsprüngen verstecken, riesige Krebse und jede Menge Muränen. Dazu auch viele Fischschwärme: Der Artenreichtum der Karibik kann weder mit südostasiatischen Zielen noch mit dem Roten Meer mithalten – aber dafür kommen die wenigen Arten in großen Mengen vor.



Gute Sichtweiten und farbenfrohe Schwämme prägen die Unterwasserwelt rund um die Insel



Hier ticken die Uhren noch langsam: relaxtes Briefing, bevor es zu den Tauchgründen geht

Die Bootstauchgänge, zehn Stück sind schon ab 200 Euro zu haben, folgen einem ewig gleichen Muster. Ist das Wetter gut und gibt es kaum Wellen, dann geht es von den im Süden der Insel gelegenen Anlegestellen gen Osten, dorthin, wo es die schönsten Steilwände und den meisten Fisch gibt. Hier sind Barrakudas zu sehen, viele Schildkröten und massig Schwarmfisch, mit viel Glück auch eine Gruppe Tarpone: über zwei Meter große Raubfische, die mit ihren silbernen Schuppen aussehen wie Ritter in einer edlen Rüstung. Insbesondere an dem Tauchplatz „Black Hills“, weit vor der Küste gelegen, sind die Chancen auf Großfisch besonders gut und auch sonst zählt der Spot zu dem Spektakulärsten, was man in der Karibik vor die Maske bekommen kann. Sollte es dagegen mehr Wellen geben, steuern die Boote nach der Ausfahrt in Richtung Westen, hin zu den kleinen vorgelagerten Cays, in deren Nähe es jede Menge geschützter Ankerplätze gibt. Hier liegen auch die Tauchgebiete, die am besten für Anfänger geeignet sind: nicht zu tief, fast nie Strömung, dennoch gibt es genügend zu sehen, um 60 Minuten Tauchzeit wie im Flug vergehen zu lassen.

Schüchterne Deutsche

Auch im an der Hauptstraße gelegenen Bundu Café trifft man nur auf drei Arten: Einheimische, Taucher und Backpacker – und Kellnerin Juanita kennt sie alle. Weil auch die Inselbesucher nach spätestens drei Tagen wissen, dass es hier das beste Frühstück und den besten Lunch gibt, serviert

auf der hölzernen Veranda, ein Lächeln inklusive. „Ich hoffe so sehr, dass Utila bleibt, wie es ist“, sagt sie. „Nicht wie auf Roatan: alles reiche Touristen und Kreuzfahrtschiffe.“ Dann gibt sie zu, dass sie allerdings auch noch nie auf Roatan war: „Aber ich habe gehört, wie es da sein soll. Ich bin auf Utila geboren und will hier auch nie weg. Hier gibt’s keine klassischen Touristen: Das sind alles total lockere Besucher, die ein paar Wochen zusammen mit uns Einheimischen leben wollen.“ Besonders gern scheint sie die Deutschen zu haben. Warum nur? „Die flirten immer so schüchtern“, sagt sie und lacht. „Ganz anders als unsere Männer hier!“

In der größten Tauchbasis Utilas, dem Utila Diving Center, kennt man sich ebenfalls mit Deutschen aus. Ebenso wie mit Kanadiern,

Schweden, Engländern und Australiern. „Wir haben gar keine dominierende Gästegruppe mehr. Früher waren das mal Amerikaner, aber heute? Alles bunt gemischt: alle Länder, alle Typen, alle Sprachen.“ Wobei Deutsche, wie die meisten Europäer, auch beim Tauchen ein wenig anders sind. „Europäer brauchen immer einen Plan, was wann gemacht wird – insbesondere die Deutschen. Andere Nationen lassen sich im Urlaub eher treiben und fragen viel weniger.“ Sagt Sharon, die schon lange als Tauchlehrerin dort arbeitet. „Und noch einen Unterschied gibt es: Deutsche und Engländer tauchen lieber unabhängig ohne Guide; Amerikaner, Kanadier und Australier lassen sich viel lieber führen.“ Wer nicht von allen guten Orientierungsgeistern verlassen ist, hat auch gute Gründe, lieber ohne die Guides zu tauchen, die oftmals ein (zu?) hohes Tempo anschlagen. Gerade an Plätzen wie Big Rock, Sting Ray Point oder Mitchell’s Point kann man es langsam angehen lassen: Muränen schauen aus ihren Löchern heraus, Schildkröten knabbern an Weichkorallen und wer noch nie einen Lobster gesehen hat, wird hier garantiert fündig. Fotografen können sich auf wenigen Metern an den Riffen verlieren, bekommen Seepferdchen und Garnelen vor die Linse, können prächtige Aufnahmen von karibischen Fischeschwärmen schießen – alles mit einer Zeit und Ruhe, die man beim Tauchen mit dem Guide meist nicht bekommt.

Zurück an Land: Es mag schönere Strände in der Karibik geben, landschaftlich imposantere Inseln, aber kaum eine, die das Flair und die Ursprünglichkeit Utilas ausstrahlt. Utila ist – in nahezu jeder Beziehung – einfach anders. Und Deutschen, die hierhin-



Sehnsuchtsfisch Walhai: Zwischen April und Mai sind die großen Fische häufig vor der Küste anzutreffen



Bei Juanita im Bundu Café treffen sich alle: die Taucher, die Backpacker, die Einheimischen

kommen, kann man vorab nur wenige Tipps geben, den Rest muss man einfach erleben: Weniger Fragen stellen. Treiben lassen. Ohne Guide tauchen. Und vor allem: Bloß nicht schüchtern flirten!

Linus Geschke



Autor Linus Geschke war nur mit Mühe von der Insel wegzubekommen: Die einen sagen, es lag an den Cocktails. Die anderen, an den Walhaien. Die Dritten, an der weiblichen Bevölkerung.

Reiseinfo Utila



Anreise: Meist über die USA via Miami oder Houston. Utila hat nur einen winzigen Regionalflughafen – die meisten Besucher kommen vom Festland (La Ceiba) aus mit der Fähre in einer Stunde Fahrtzeit auf die Insel. Für die Einreise nach Honduras brauchen EU-Bürger keine Visa, der Reisepass genügt.

Unterkunft: Das beliebteste Hotel der Insel ist das „Mango Inn“: ein Drei-Sterne-Hotel inmitten einer tropischen Landschaft, das mehr Wert auf Persönlichkeit als auf Luxus legt. Ansonsten gibt es für Individualreisende auch jede Menge Privatunterkünfte, die vor Ort für wenige Dollars pro Nacht zu haben sind.

Tauchen: Utila ist, bis auf wenige Tauchplätze, auch ideal für Anfänger geeignet. Dank der konstant hohen Wassertemperaturen genügt ein 3-mm-Anzug, die Flaschen haben fast ausnahmslos ein INT-Ventil. Strömung gibt es selten und wenn, dann in eher geringeren Ausmaßen.

Preisbeispiel: Für ein Karibikziel ist Utila sehr günstig zu buchen. 14 Nächte im Hotel Mango Inn mit Halbpension inklusive 24 Bootstauchgängen, Flügen und Transfers sind beispielsweise bei Nautilus-Tauchreisen komplett schon ab EUR 1894 (zzgl. Steuern und Gebühren/Flug) zu haben.



OMAN

Oman- Hallaniyat Inseln

MV Saman Explorer

Eröffnungsexpeditionen zum Sonderpreis

21.10. - 29.10.11

28.10. - 05.11.11

04.11. - 12.11.11

11.11. - 19.11.11

pro Person

ab € 1.899,-

inkl. Flug, Transfers, 6 Nächte an Bord mit VR, Tauchen und letzter Nacht im Marriott Hotel im DZ mit Frühstück

INDONESIEN

Molukken

Nabucco's Cape Paperu Resort

Dezember 11

13 Nächte im Gardenview

Bungalow mit Vollpension

inkl. Flug, Inlandsflug und Transfer

pro Person

ab € 2.599,-

TOBAGO

Nabucco's Resort Speyside Inn

November 11

14 Nächte im Doppelzimmer

mit Frühstück

inkl. Flug, Transfer

pro Person

ab € 1.599,-



 **Reisecenter
Federsee**
Wohlfühl Meer erleben!

Schussenriederstr. 54
D-88422 Bad Buchau
Tel.: +49 (0)7582/9320790
Fax: +49 (0)7582/93207990
E-mail: reisen@reisecenter-federsee.de
Internet: www.rcf-tauchreisen.de